

Gedichte für Weihnachten

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hingen, fingen vor Josts Augen zu leben an. Und die Mutter, die im Stalle saß mit dem strahlenden Kindlein auf dem Schoß, hatte dieselben Züge wie die Frau, die da so wundererzählend neben ihm saß.

An diesem Abend lag Lämpchen, das sich selbst zu einem Königskind gemacht hatte, mit einem nie zuvor gekannten Glücksgefühl in der Ecke des muffigen Stübchens. Seine Hände umklammerten eine kleine silberne Wunderkugel.

«Morgen», überlegte er noch schläfrig. «Morgen noch einmahl» —

Die Christnacht sank. In Dunkel gebettet erwartete die Welt das Fest der göttlichen Geburt...

Gedichte für Weihnachten

Was bringt dr Dezämber...?

*Was bringt dr Dezämber
gar Prächtigs drhär?
Däm Monet sy Chratte
isch wäger nit läär.*

*Ne schönere Monet
gits gwüß nümme meh.
Jetz darf me doch d' Ärde
im Liechterglanz gseh.*

*Wie noch isch dr Himmel
's isch heiligi Zyt.
Vergäset jetz 's Chlage,
vergäset dr Stryt.*

*Dr Glanz vo de Stärne,
dr Himmel, die Pracht!
Für Großi und Chlyni
isch heiligi Nacht.*

Wie pöpperlet mys Härzli

*Wie pöpperlet mys Härzli,
wie bin i doch so froh.
Hüt z Obe chunnt 's Christchindli,
vor Freud möcht i vergoh.*

*Em Mueti wotti hälfe,
aß d' Zyt schnäll ume goht.
Es fot scho afo nachte,
es isch je gwüß scho spot.*

*I säge no mol 's Värsl,
los, Mueti, öb i 's cha,
aß 's liebe Christchind ömel
a mir sy Freud darf ha.*

*Im Stübli isch alls grichtet,
dr Bode glänzt e so,
aß 's Christchind mit sym Bäumli
härzhaft darf yne cho.*

Diese zwei Gedichte für die Weihnachtszeit sind dem schmucken Bändchen «*Liechtle im Dezämber*» von Beat Jäggi entnommen, das «Värse, Lieder und Gedicht für Chlyni und Großi uf solothurdütsch» enthält. Im «Schwyzerlüt-Verlag», Freiburg, ist soeben die dritte Auflage erschienen. (76 Seiten, Fr. 5.40.)